

Laufen mit „konduktiver Förderung“

Maxi und Tamara einig: Durch die Petö-Methode werden sie ihr Leben meistern

Rosenheim – Die so genannte konduktive Förderung behinderter Kinder nach Professor Petö hat im Raum Rosenheim durch den Verein „Fortschritt“ Fuß gefasst – und auch durch die OVB-Weihnachtsspendenaktion 2004 für die „Sonneschein“-Kinder. Eines davon ist Maxi. Wenn er schon dazu im Stande wäre, würde er folgende Geschichte erzählen.

„Ich wurde 2004 in Rosenheim geboren. Bei meiner Geburt habe ich nicht genügend Sauerstoff bekommen. Für meine Eltern war eines von Anfang an klar, sie wollten mich so früh wie möglich fördern. Papa turnte schon ab dem vierten Lebensmonat mit mir nach ‚Vojtha‘, um meine Muskulatur zu kräftigen und richtige Bewegungsmuster in meinem Gehirn zu programmieren.

Als ich ein Jahr alt war, erfuhr Mama von der Eltern-Kind-Gruppe in der ‚Konduktiven Tagesstätte‘ ganz in unserer Nähe. Die Konduktive Therapieform enthält Elemente aus Krankengymnastik, Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie, Psychologie und Sozialpädagogik. Es werden zum einen motorische Grundfähigkeiten wie Sitzen, Stehen, Gehen und die Feinmotorik geübt, darüber hinaus geht es um den Auf- und Ausbau geistiger

Fähigkeiten, die Förderung der Sprache sowie die Selbstständigkeit im lebenspraktischen Lernbereich (zum Beispiel Essen, Ankleiden, Hygiene). Die Konduktoren absolvieren in Ungarn ein vierjähriges Hochschulstudium. Die Aufgabe der Konduktoren ist es, Hilfestellung zu geben, zu korrigieren, zu motivieren. Ein Kind soll nicht nur versorgt werden, es soll sich unter der Obhut der Konduktoren das selbstständige Lernen aneignen.

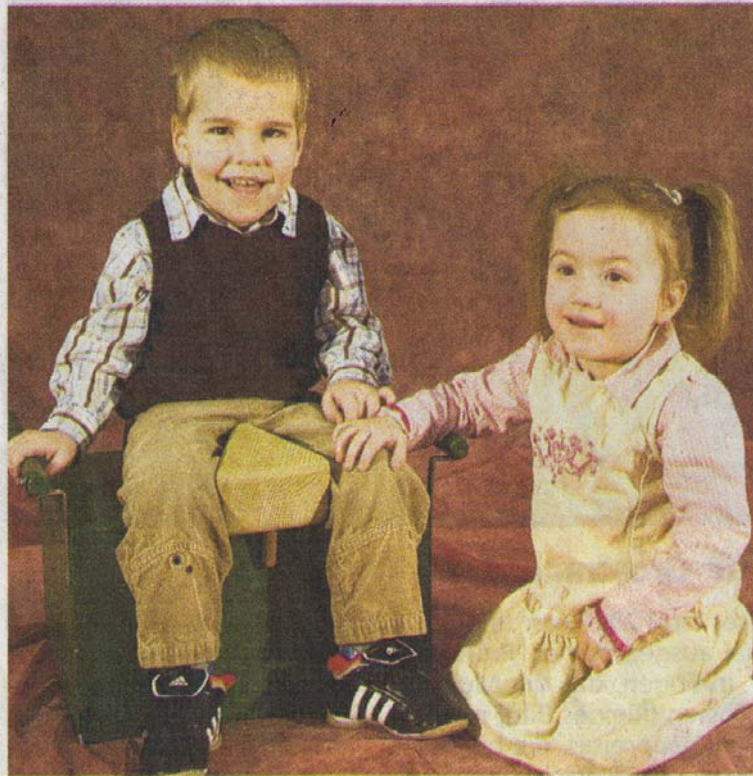
Nach den Informationen

über die ‚Konduktive Förderung‘ war meine Mama begeistert von dieser ganzheitlichen, individuell abgestimmten Therapie und da ich für diese Förderung geeignet war, meldeten wir uns gleich für die Eltern-Kind-Gruppe an. Dort lernte ich auch meine Freundin Tamara kennen. Tamara und ich durften alleine auf einem speziellen Petö-Stuhl sitzen, und unsere Mamas nahmen hinter uns Platz. Die Konduktorin motivierte Tamara und mich mit Singen und Reimen, und wir

wurden sehr oft von ihr gelobt. Während der Pause tauschten unsere Mamas Erfahrungen aus und waren stolz auf uns, als wir mithilfe der Konduktorin unseren Joghurt allein löffelten. Abschließend durften wir mit Unterstützung der Konduktorin an einem Sprossenstuhl nach draußen laufen.

Mittlerweile bin ich drei Jahre alt und besuche mit Tamara die Kindergartengruppe in der ‚Konduktiven Tagesstätte‘. Wir haben schon gute Fortschritte erzielt. Ich kann bereits allein krabbeln und beim Laufen am Sprossenstuhl benötige ich nur noch geringe Unterstützung. Meine Freundin Tamara kann bereits ganz allein am Rollator gehen.“

In der ‚Konduktiven Tagesstätte‘ sind noch ein paar freie Plätze vorhanden. In Bayern wird die ‚Konduktive Förderung‘ in der Frühförderung, im Kindergarten und in der Schule in der Regel über die Eingliederungshilfe vom Landratsamt getragen. Damit entstehen deinen Eltern keine besonderen Kosten. Interessenten melden sich bei Edit Michel (Leiterin der Konduktiven Tagesstätte), Telefon 08031/ 809040, des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Einrichtung am ‚Tag der offenen Tür‘ am 12. April von 10 bis 14 Uhr zu besuchen.



In der Frühförderung der „Konduktiven Tagesstätte“ sind jetzt wieder Plätze frei.

FOTO RE

re